

Herzlich Willkommen in der Kita Rasselbande



Pfarrer-Adam-Haus-Str. 6 c

63939 Wörth am Main

Telefon: 09372/8352

Leitung: Tanja Scheidemantel

kita-rasselbande@woerth-am-main.de

Der Träger unserer Einrichtung ist die
Stadt Würth am Main



Luxburgstr. 10

63939 Würth am Main

Telefon: 09372 9893-0

E-Mail: postmaster@woerth-am-main.de

1



¹ Quelle Bild: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Woerth_am_Main_Rathaus.JPG?uselang=de Urheber:
Salino01

Inhalt

Lage der Einrichtung und Umfeld	4	Grenzen und Regeln geben Kindern Halt und Sicherheit	18
Unsere Gruppen	5	Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	19
Räume innen und außen	6	Interne Übergänge im Haus	19
Materialvielfalt	6	Der Übergang zur Schule.....	19
Öffnungszeiten	8	Unser Tag	20
Verpflegung	9	Kinderbeteiligung – Partizipation	21
Unser Team.....	9	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation.....	22
Das sind wir	10	Portfolio – Arbeit	22
Unsere Familien.....	11	Bildungs- und Beziehungspartnerschaften	23
Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit.....	12	Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern	24
Die 10 wichtigsten Kinderrechte	13	Qualität verpflichtet – Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Unser Menschenbild	14		
Unser Bild vom Kind	15		
Bildung als sozialer Prozess.....	16		
Was verstehen wir unter Inklusion?.....	16		
Das Konzept Sprach-Kita	16		
Bildungs- und Erziehungsbereiche	17		
Das Kind im Mittelpunkt	17		

Lage der Einrichtung und Umfeld

Unsere Kita ist zentral, im Herzen Wörths, gelegen. Rundherum finden sich verschiedene öffentliche Einrichtungen und Plätze, die Kirche und die Bücherei sowie das Rathaus.

Für kleine Besorgungen eignen sich ein nahe gelegener Supermarkt, eine Metzgerei und eine Bäckerei.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich ein großer Parkplatz zu dem man über den Zebrastreifen gelangt.

Außerdem ist der Bahnhof in unmittelbarer Nähe, gegenüber vom Kindergarten.

Der Main ist ein beliebter Ort für Spaziergänge. Zudem laden die zahlreichen umliegenden Spielplätze zu Ausflügen ein.





Unsere Gruppen

Die Kindertagesstätte Rasselbande bietet Raum für 50 Kindergartenkinder, die auf 2 Gruppen aufgeteilt sind, und 12 Krippenkindern.

Unsere Gruppennamen leiten sich von den Bilderbüchern von Heinrich Heine ab.

1. Gruppe: Dicke-Waldemar-Gruppe



2. Gruppe: Johnny-Mausen-Gruppe



Die Krippe ist unsere Krabbel-Kiste



Räume innen und außen

Jede Kindergartengruppe verfügt über einen Gruppenraum mit Hochebene, einen Nebenraum, der individuell genutzt wird, z.B. als Malatelier, Ruheraum oder Spielzimmer, eine Garderobe und einen Abstellraum. Zusätzlich hat jede Gruppe ihren eigenen Toiletten- und Waschraum.

Der Flur wird von allen Gruppen zum Spielen und Bewegen genutzt.

Zusätzlich gibt es eine Turnhalle mit Materialraum, einen Intensivraum und eine Küche. Diese Räume können auch von allen Gruppen genutzt werden.

Der große Garten bietet den Kindern mit Gebüsch, Wiesen, Hügeln, Wasserstelle mit Pumpanlage, einem großen Klettergerüst mit Rutsche, Schaukeln, Nestschaukeln, Sandkasten und einer großen, breiten Rutsche zahlreiche Möglichkeiten, sich selbst und die Natur zu erleben und dem natürlichen Bedürfnis nach Bewegung nachzukommen. Im Schuppen finden die Kinder unterschiedliche Fahrzeuge und Spielmaterial für das Spielen im Freien.

Außerdem verfügt das Gebäude noch über einen Mitarbeiter*innenraum, ein Büro, einen Putzraum, einen Waschraum, einen Heizraum sowie zwei Materialräume und Sanitärräume für Mitarbeiter*innen.

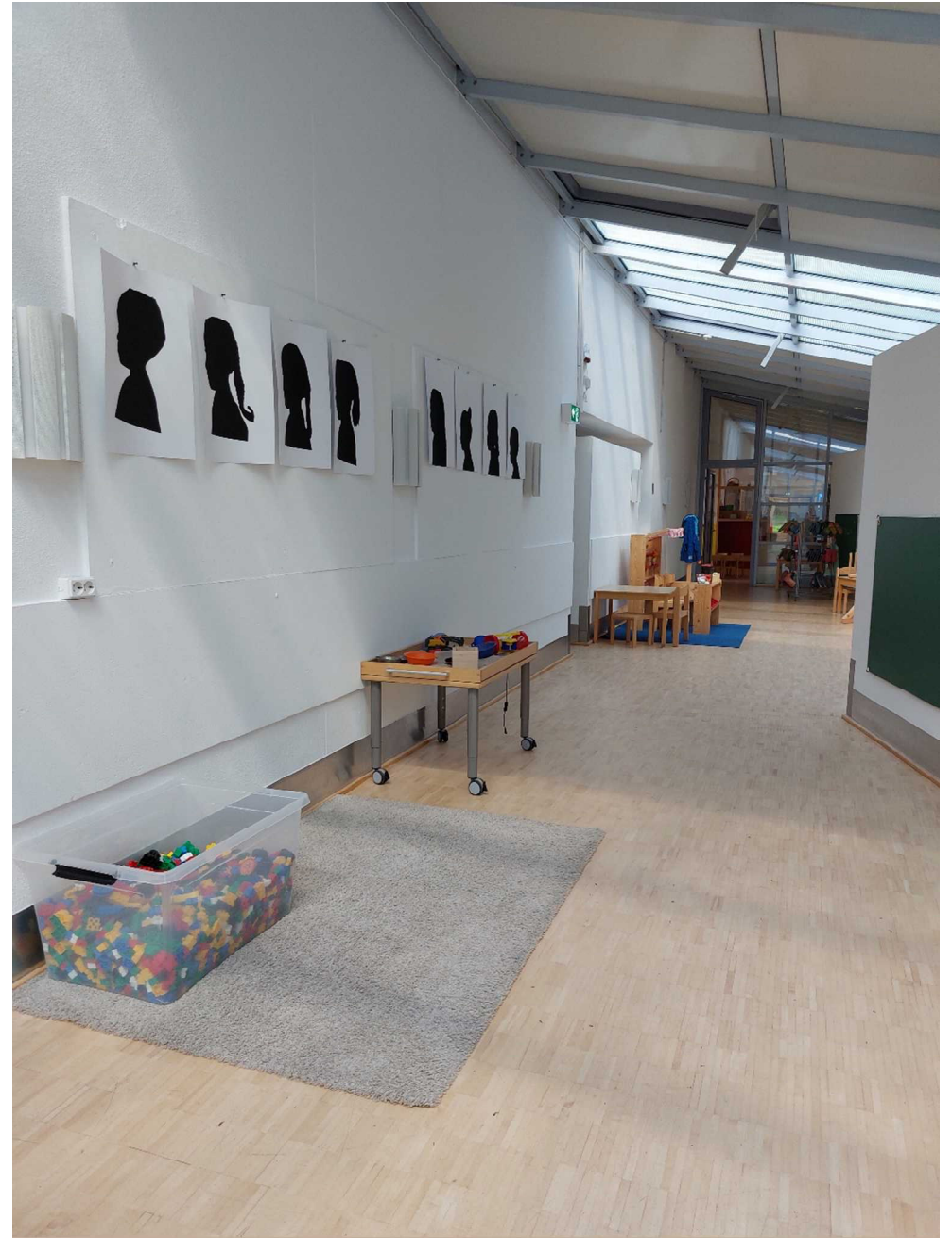
Materialvielfalt

Für die Kinder sind alle Materialien, die im Gruppenraum zu finden sind, frei zugänglich, so dass sie sich in der Freispielzeit nach Belieben damit beschäftigen können. Es gibt Kreativbereiche, Verkleidungssecken, Bauecken, Rollenspielbereiche und ausgewählte Bücher und Spiele.

Die Räume werden in regelmäßigen Abständen von den pädagogischen Kräften umgestaltet und die Spiel- und Gestaltungsmaterialien ausgetauscht. Je nach Bedarf und Jahreszeit wird variiert, um wieder neue Anreize zu schaffen.

Auf dem Außengelände stehen den Kindern, außer den vielfältigen Naturmaterialien, die uns von unseren Bäumen und Pflanzen geschenkt werden, diverses Sandspielzeug, Fortbewegungsmittel und Spiel- und Klettergerüste zur Verfügung, die die Kinder dabei unterstützen sollen, ihren Bedürfnissen nachzukommen und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Am Turnraum angrenzend befindet sich ein Materialraum, der mit vielfältigen Turnutensilien bestückt ist. Diese werden, je nach geplanter Turnaktivität von den Erwachsenen eingesetzt.





Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist von **07.30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet**.

Durch individuelle Buchungszeiten besuchen die Kinder die Einrichtung zu unterschiedlichen Zeiten.

Vorgegeben ist eine Mindestbuchungszeit von 4,0 Stunden am Tag, und zwar von 08.45 Uhr – 12.45 Uhr.

Die Kinderkrippe ist derzeit von 7:30 – 15:00 Uhr geöffnet. Für die Krippe besteht die Mindestbuchungszeit von 8.45 – 11.45 Uhr.

Von 09.00 Uhr – 12.30 Uhr (11.30 Uhr Krippe) findet die pädagogische Kernzeit statt und daher ist die Eingangstür in dieser Zeit geschlossen.

In den Sommerferien und Weihnachtsferien sind jeweils 2 Wochen Schließzeit vorgesehen.

Die Kinder dürfen aus versicherungstechnischen Gründen nicht allein nach Hause gehen. Die abholenden Personen müssen das 14. Lebensjahr vollendet haben. Wird das Kind von einer anderen Person als den persönlich bekannten abgeholt, dann muss dies vorher in der Gruppe mitgeteilt werden.



Verpflegung

Jedes Kind bringt sein eignes Frühstück mit in die Kita sowie eine eigene Trinkflasche.

Es besteht die Möglichkeit, die Kinder am Vortag zum Mittagessen, welches monatlich abgerechnet wird, anzumelden. Das Mittagessen wird von einer Catering-Firma geliefert und in der Küche gemeinsam mit einer Fachkraft eingenommen. Das aktuelle Essensangebot wird im Eingangsbereich ausgehängt und in der Kita-App veröffentlicht.

Zudem sehen wir eine unserer Aufgaben darin, die Kinder zum Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Deshalb liegt es uns besonders am Herzen, dass die Kinder ein gesundes, möglichst plastikfreies Frühstück mitbringen.

Das Personal setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 Leitung und Erzieherin im Gruppendienst
- 1 Stellvertretende Leitung und Leitung der Kinderkrippe
- 2 Erzieherinnen im Gruppendienst
- 3 Kinderpflegerinnen im Gruppendienst
 - 1 Kinderpflegerin als Springerin
 - 1 Kinderpflegerin zur Abdeckung der Büro- und Verfügungszeiten
 - 1 Person im Bundesfreiwilligendienst (Bufdi)
- Praktikant/innen der FakS und
- Kinderpflegeschule
- 1 Küchenfee

Unser Team

Das sind wir





Unsere Familien

Die Kita Rasselbande ist multikulturell. Über 60% unserer Kinder wachsen multikulturell und mit mindestens 2 Sprachen auf.

Wir sehen dies als eine große Bereicherung für die Kinder, aber auch für die Einrichtung, da es unseren Alltag vielfältig und abwechslungsreich gestaltet.

²Für den Kita-Alltag heißt dies, dass wir aufgefordert sind Gelegenheiten zu schaffen, die den Kindern die Möglichkeiten geben, untereinander über Vielfalt und Einzigartigkeit, Diskriminierung und soziale Gerechtigkeit sowie globale Zusammenhänge ins Gespräch zu kommen.

Es geht darum:

- Vielfalt als Bereicherung für das Zusammenleben zu begreifen
- Sich als Teil der „Unserer Einen Welt“ zu erleben
- Themen wie nachhaltiger Konsum und globale Gerechtigkeit gemeinsam mit den Kindern im Alltag zu gestalten und zu leben
- Die eigene Lebenswelt zu gestalten, sich als aktiv gestaltender und handelnder Teil der „Unserer Einen Welt“ zu erleben

² <https://www.eineweltnetzwerkbayern.de/globales-lernen/eine-welt-kita>

Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit



■ UN-KRK Artikel 28

1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an

■ SGB VIII § 22 Grundsätze der Förderung

(2) Tageseinrichtungen für Kinder (...) sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,

2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen

3. den Eltern dabei helfen, Erwerbsfähigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst *Erziehung, Bildung und Betreuung* des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale und körperliche Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierter Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Die Rechtsgrundlage unserer Arbeit bildet das AV BayKiBiG

BayKiBiG Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindergarteneinrichtungen

(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen

Art. 9b Kinderschutz § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie

3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Außerdem werden wir dazu aufgefordert uns am BayBL, BayBEP und an der U3-Handreichung zu orientieren



Die 10 wichtigsten Kinderrechte

Kinder haben das Recht auf:

- Gleichheit, Gleichbehandlung und Schutz vor Ausgrenzung
 - Physische und psychische Gesundheit
 - Bedürfnis- und fähigkeitsorientierte Bildung
 - Spiel und Freizeit
- freie Meinungsäußerung, Informationen und Gehör
 - Schutz im Krieg und auf der Flucht
 - Schutz vor Gewalt, wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
- Elterliche Fürsorge, sicheres Zuhause und Geborgenheit
- besondere Fürsorge und Betreuung bei Behinderung
 - altersgemäßen Zugang zu Medien

Quelle UN-KRK

³ Bild Quelle: Banksy – redbubble.com

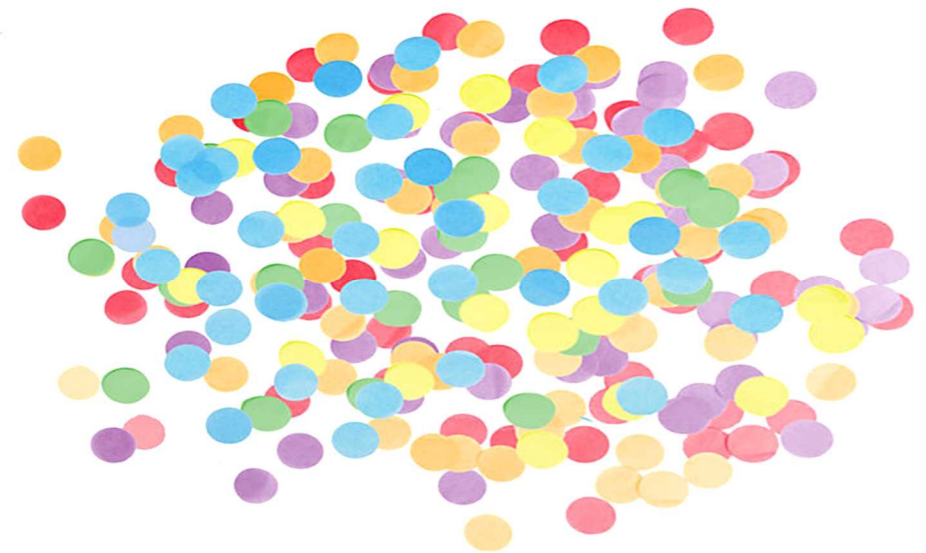
Unser Menschenbild

Ich bin ich und du bist du

Wenn ich rede hörst du zu.
Wenn du sprichst, dann bin ich still,
weil ich dich verstehen will.
Wenn du fällst, helf' ich dir auf,
und du fängst mich, wenn ich lauf.
Wenn du kickst, stehe ich im Tor,
pfeife ich Angriff schießt du vor.
Spielst du pong, dann spiele ich ping,
und du trommelst, wenn ich sing.
Allein kann keiner diese Sachen,
zusammen können wir viel machen.
Ich mit dir und du mit mir -
das sind wir.

Von Irmela Bender

Jeder Mensch ist einzigartig und bringt eine besondere Farbe mit in unsere Kita, die uns bunt und lebendig werden lässt





„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“

Konfuzius

⁴ Text: Angelehnt an Maria Montessori

Bildung als sozialer Prozess

Durch das tägliche Miteinander, die Vielfaltigkeit Aller, Rituale und Aktivitäten jedes einzelnen Kindes, findet Bildung ständig und in allen Bereichen statt. Sowohl verbal als auch nonverbal.

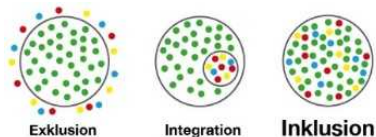
Diese wird ständig und immer wieder reflektiert und an die Bedürfnisse Aller angepasst. Sie ist die Basis des sozialen Miteinanders.

Nur durch ein positives, wertschätzendes und harmonisches Miteinander ist die individuelle Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder möglich. Die Grundlage, um eine gelungene Bildung zu gewährleisten.

Die Kinder erfahren sich und die anderen als eine Gemeinschaft und werden dazu hingeführt sich zu eigenständigen, selbstbewussten und sozial kompetente Menschen zu entwickeln.

Was verstehen wir unter Inklusion?

⁵



Gelebte inklusive Pädagogik bedeutet für uns Wertschätzung Respekt und Gleichwertigkeit

- aller Beteiligten
- Sprachen, Kulturen, Wertschätzung und Respekt

Wir nehmen jeden an wie er ist mit all seinen Stärken und Schwächen.

Jede/r ist bei uns herzlich willkommen!

⁵ Bild 1: <https://www.dieneuenalten.org/wp/tag/inklusion/>

Das Konzept Sprach-Kita – Sprache der Schlüssel zur Welt ist



Unsere Kita ist eine Sprach-Kita. Das bedeutet, dass wir unseren Fokus auf die sprachliche Bildung der Kinder setzen. «Sprache durchzieht das Handeln von Kindern überall und jederzeit. Sie singen, reimen, stellen Fragen, handeln Regeln aus und lauschen Geschichten. Sprache ist für Kinder der Schlüssel zum Entdecken der Welt. Sie erfahren etwas darüber, wie ihre Umgebung beschaffen ist, und was andere Menschen denken und fühlen. Kinder lernen den Satzbau, die Wörter und die Grammatik. Und bauen ihr sprachliches Können dabei Tag für Tag mehr aus. Das ermöglicht ihnen, die Welt zu verstehen, sich in ihr einzubringen und sie zu gestalten. Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt, das heißt im Dialog, im Handeln und in der Beziehung mit den Eltern und den Erzieherinnen und Erziehern. Sie orientieren sich am Sprachvorbild. Durch gezielte Sprachangebote und das Einbeziehen der Muttersprache unterstützen wir die Kinder täglich, sich mehr und mehr in das Gruppengeschehen mit einbringen zu können und eigene Bedürfnisse mitteilen zu können. Konflikte basieren oft auf mangelnder Kommunikation. Auch hierbei unterstützen wir die Kinder, sich mitzuteilen, gehört zu werden und andere zu hören.

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und eine der wichtigsten Voraussetzungen für den schulischen und beruflichen Erfolg sowie die gesellschaftliche Integration. Altersgemäße Sprachkenntnisse sind schon im Vorschulalter wichtig, damit die Kinder von Anfang an gleiche Bildungschancen haben.

⁶ Vgl.: <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/themen/sprachliche-bildung/>

Bildungs- und Erziehungsbereiche

Respektvoller Umgang
Hilfe bei Konfliktlösung

Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte

„Was du nicht willst was man dir
tut, das füg auch keinem anderen
zu.“

Langsames, behutsames
Herantasten an die
digitale Medienwelt

Digitale Medien

Zusammenarbeit
„Elternhaus – Kita“ ist
dabei wichtig

Erkunden der Natur und
der Lebewesen

Mathematik, Naturwissenschaft

Experimente drinnen und
draußen

Gemeinsames feiern
verschiedener Feste im
Jahreskreis

Interkulturelle Bildung und Werteorientierung

Kennen lernen von
unterschiedlichen Kulturen

Turntage, Viel Draußen sein

Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung

Gesundes Frühstück
Entspannungseinheiten

Tägliches Singen mit Einsatz von
Instrumenten

Musikalische Früherziehung

Musik, Kunst, Kultur

Wasserfarben und verschiedene
Materialien stehen den Kindern
frei zur Verfügung

Kulturelle Angebote für Kinder

Eine Welt Kita

Umwelt – nachhaltige Entwicklung

Projekte
Mülltrennung
Müllvermeidung

Erwerb von Selbst-, Sozial- und
Sachkompetenz

Lebenspraxis

Durch das gemeinsame Miteinander
für's Leben lernen

Sprach-Kita

Vielfalt der Sprachen in der Kita
schätzen

Sprache und Literacy

Vorbildfunktion der
pädagogischen Fachkräfte

Das Kind im Mittelpunkt

In der Rasselbande arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz. Da jedes Kind individuelle Erfahrungen mit in die Kita bringt, ist es uns wichtig, an diese anzuknüpfen und sie in unseren Alltag mit einfließen zu lassen. Dies geschieht z.B. in Form von Gesprächen, Projekten, Liedern und Spielen. Uns ist es wichtig den Kindern zu zeigen, dass Jede/r in seinem Dasein eine Bereicherung für die Gemeinschaft ist. Dadurch vermitteln wir ihnen die Grundwerte, die für ein freundliches und offenes Miteinander nötig sind und die ihnen den Rahmen geben sich frei entfalten zu können.

Die Kinder erlernen Regelverständnis und erhalten gleichzeitig die Möglichkeit sich aktiv in das Tagesgeschehen mit einzubringen.

Uns ist es wichtig, dass alle Mitarbeiter*innen die gleichen Werte leben.

Unser Konzept ist teiloffen. Das bedeutet, dass die Kinder einer festen Stammgruppe angehören und somit ihre festen Bezugspersonen haben. Es besteht jedoch die Möglichkeit in der Freispielzeit, nach Absprache, in eine andere Gruppe zu wechseln. Der Flur und das Außengelände werden gemeinsam genutzt, wodurch die Kinder ihre Spielpartner/innen und Aktionen frei wählen können. Teilweise werden Projekte gruppenübergreifend angeboten, die vor allem die Vorschüler betreffen.

Grenzen und Regeln geben Kindern

Halt und Sicherheit ⁷

Uns ist es daher wichtig, dass die Kinder in unserer Einrichtung durch Grenzen und Regeln Sicherheit erfahren. Die Kinder sollen ihre eigenen, sowie die Grenzen Anderer erfahren können. Klare Grenzen ermöglichen es Kindern, das Gefühl der sozialen Zugehörigkeit zu erfahren und ihre Rolle in einer Gruppe zu finden. Das heißt, dass sie einerseits lernen, sich in einer Gesellschaft zu bewegen. Andererseits werden sie ihren Mitmenschen auch mit Rücksicht und Respekt begegnen können.

Uns ist ein achtsamer und respektvoller Umgang miteinander im Kita-Alltag wichtig.

Ebenso wie sie die Grenzen bei Erziehenden oder in der Gruppe austesten, spielen Kinder mit ihren eigenen Fähigkeiten. Sie erfahren ihre Leistungsgrenzen und versuchen Herausforderungen zu bestehen. Dadurch können sie ihr Selbstwertgefühl stärken und ihre eigenen Stärken und Schwächen erkennen. Durch Grenzüberschreitungen, versuchen sie neues Terrain zu erkunden und ihre Fertigkeiten auszutesten. Können sie dabei Grenzen respektvoll vermittelte Grenzen erspüren und erfüllen, erhalten sie körperliche und geistige Erfahrungen. Sie lernen dadurch künftig anders zu handeln und Verantwortung für sich zu übernehmen.

⁷ Vgl.: <https://www.elternbildung.ch/fileadmin/dateiablage/DE/SVEO/Erziehung/Grenzen.pdf>

Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Jedes Kind ist einzigartig. Deshalb findet die Eingewöhnung bei uns individuell und auf das Kind abgestimmt statt. Hierbei handeln wir angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses sieht vor, dem Kind die Zeit zu geben, die es braucht, um gut und sicher bei uns anzukommen. Dabei arbeiten wir eng im Austausch mit den Eltern. Erst wenn sich alle Beteiligten sicher fühlen, findet, Schritt für Schritt, die zeitweilige Ablösung des Kindes von seiner Familie statt. Gleichzeitig baut das Kind zum ersten Mal eine Anbindung in eine neue Gruppe und zu neuen Bezugspersonen auf. Das Kind gibt hierbei das Tempo vor.



Interne Übergänge im Haus

Der Wechsel von der Krippe zur Kindergartengruppe gestaltet sich erfahrungsgemäß fließend. Die Kinder sind bereits an die Einrichtung und die Betreuung in einer Kindergruppe gewohnt. Zudem treffen sie auch bekannte Kinder in ihrer neuen Gruppe an. Die Bezugsperson der Krippe schnuppert mehrere Tage mit dem Kind in der neuen Gruppe bis das Kind so weit ist, dass es selbständig stundenweise die Kindergartengruppe besuchen kann und dann bereit ist in die Kindergartengruppe zu wechseln.

Der Übergang zur Schule

Im letzten Kindergartenjahr finden für die Vorschulkinder vielfältige Angebote statt, welche die Kinder auf die Schule vorbereiten sollen. Einmal in der Woche ist Vorschule vorgesehen, in der die Kinder Silben klatschen, mit Buchstaben und Zahlen spielen und kleine Schreib- oder Malaufgaben erhalten.

Für Kinder mit eingeschränkten Deutschkenntnissen findet ein Förderprogramm (D240) statt. Hierfür kommt eine Lehrkraft der Grundschule Wörth in die Kindertagesstätte.

Den Vorschülern werden zahlreiche Ausflüge und Besuche in verschiedene Institutionen, wie Polizei und Feuerwehr, angeboten, um spielerisch an Verkehrserziehung und Verhalten

Die Kinder besuchen zum Ende des Kindergartenjahres die Grundschule und dürfen an Probeunterrichtseinheiten teilnehmen, um die Schule und eine Lehrkraft schon etwas kennen zu lernen. Dies soll den Kindern den Übergang zur Schule erleichtern.

Am Ende geben wir den Kindern im Rahmen einer großen Abschiedsfeier die Möglichkeit, sich von ihren Erzieher*innen in einem liebevoll gestalteten Rahmen zu verabschieden. Es ist uns wichtig, dass wir einen gelungen Abschluss voneinander haben und wir mit einem positivem Gefühl auseinandergehen.

Unser Tag



Bringzeit

von 7.30 Uhr



Morgenkreis



Gemeinsames Frühstück in der Gruppe

Zeit zum Spielen, für Ausflüge und Aktionen



Abholzeit

Ab 14 Uhr gemischte
Nachmittagsgruppe



Bis 9 Uhr können alle Kinder gebracht werden

Dann haben sie Zeit zum Ankommen bis der Morgenkreis startet, in dem die Kinder erfahren, was für den Tag wichtig ist und wer mit ihnen den Tag verbringt

Frühstück findet gemeinsam in der Stammgruppe statt
Die Kinder haben aber auch immer zwischendurch die Möglichkeit zum Essen und Trinken

Um 12 Uhr sammeln sich die Gruppen noch einmal zum gemeinsamen Mittagessen
Die Kinder, die für das warme Mittagessen angemeldet sind, treffen sich gruppenübergreifend in der Küche.

Die Kita Rasselbande hat bis 15 Uhr geöffnet. Die „Nachmittagskinder“ wechseln um 14 Uhr in die Nachmittagsgruppe

Kinderbeteiligung – Partizipation

»Partizipation bedeutet, dass Kinder von Erwachsenen begleitet werden. Es genügt nicht, Kindern Entscheidungsspielräume einzuräumen und sie dann damit allein zu lassen. Die Entwicklung notwendiger Partizipationsfähigkeiten muss aktiv unterstützt werden. Oft fehlen Kindern der Zugang zu Informationen oder alternative Erfahrungen, die erst eine wirkliche Entscheidung ermöglichen. Darüber hinaus bedeutet Partizipation immer Aushandlungsprozesse, in die auch Erfahrungen und Interessen von Erwachsenen mit einfließen können.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.“

(Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention)

Bei uns entscheiden die Kinder den Ablauf und die Gestaltung des Morgenkreises mit und sind aktiv an der Auswahl und der Durchführung von Gruppenaktivitäten und auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Projekte beteiligt. Wir nutzen dazu verschieden Abstimmungsverfahren und kleine Hilfsmittel, wie z.B. Steine oder kleine Figuren. Zudem werden sie von uns dahingehend begleitet, dass sie lernen ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und dementsprechend zu handeln. Ein einfaches Beispiel dafür ist, dass sie den Erwachsenen ihre Bedürfnisse mitteilen und dass sie sich z.B. ihr Essen und Trinken holen, wenn sie es brauchen.

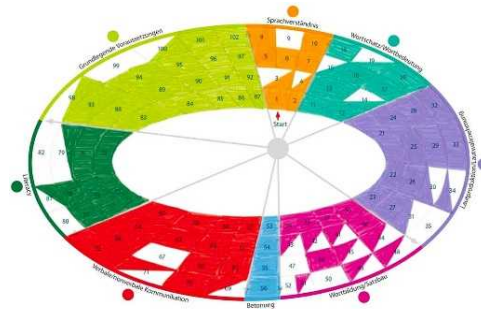


⁸ Vgl.: <http://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/gruppemleitugn-erzieherin-kind-beziehung-partizipation/>

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu führen und den Entwicklungsverlauf jedes Kindes zu beobachten und zu dokumentieren. Darüber informieren wir die Eltern regelmäßig und sind im Austausch mit ihnen, um den Kindern die bestmögliche Förderung zu ermöglichen.

Wir nutzen dafür Beobachtungsbögen, durch die die Entwicklung des Kindes ganzheitlich betrachtet wird. Zusätzliche Bögen zur Sprachstands-Erhebung kommen dabei ggf. auch zum Einsatz.



Portfolio – Arbeit

Jedes Kind erhält zum „Abschied“ seine individuelle Mappe, in der wir die, dem jeweiligem Entwicklungsstand des Kindes, angepassten Kunstwerke und Fotos von bedeutenden Anlässen des Kindes und bestimmten Themen gesammelt haben.

Das pädagogische Fachpersonal der Gruppe begleitet diesen Prozess über die gesamte Kindergartenzeit.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder Freude an ihren Ordnern haben und sie sehen können, was sie erlernt haben. Dadurch ihre eigenen Stärken und individuellen Besonderheiten besser erkennen und wertschätzen.

Die Ordner werden in den Gruppen individuell gestaltet.



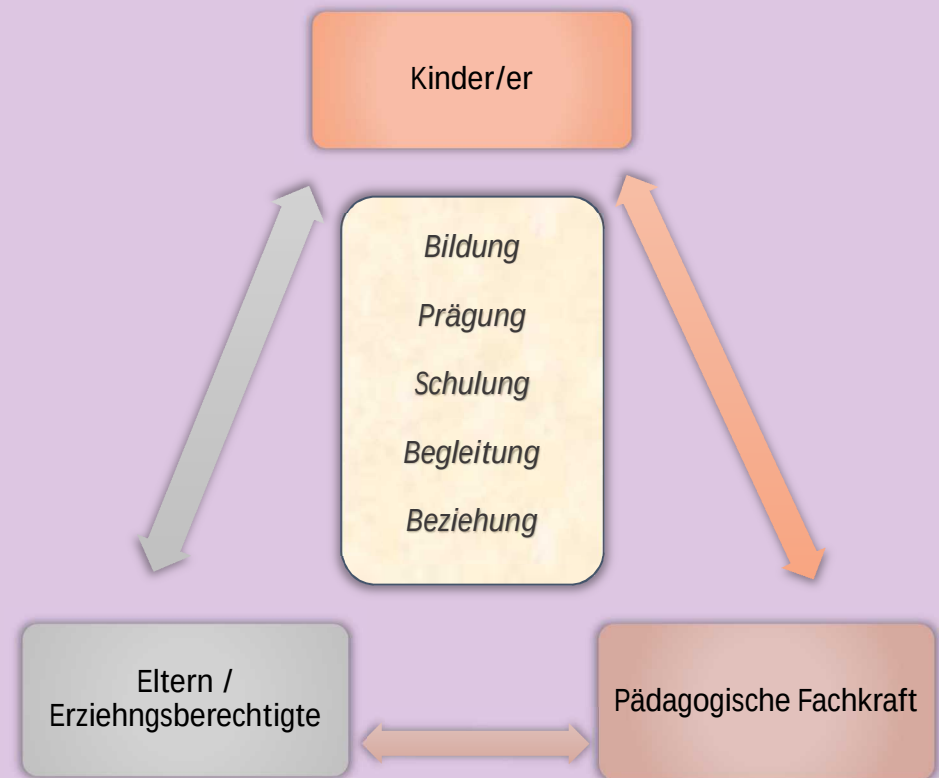
Bildungs- und Beziehungspartnerschaften

Um eine vertrauensvolle Elternarbeit zu erreichen ist ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten nötig. Schließlich sind wir gemeinsam für die Bildung, Prägung, Schulung und Begleitung der Kinder verantwortlich.

Je besser die Verständigung ist, umso besser können wir alle das Kind auffangen und gemeinsame Ziele erreichen.

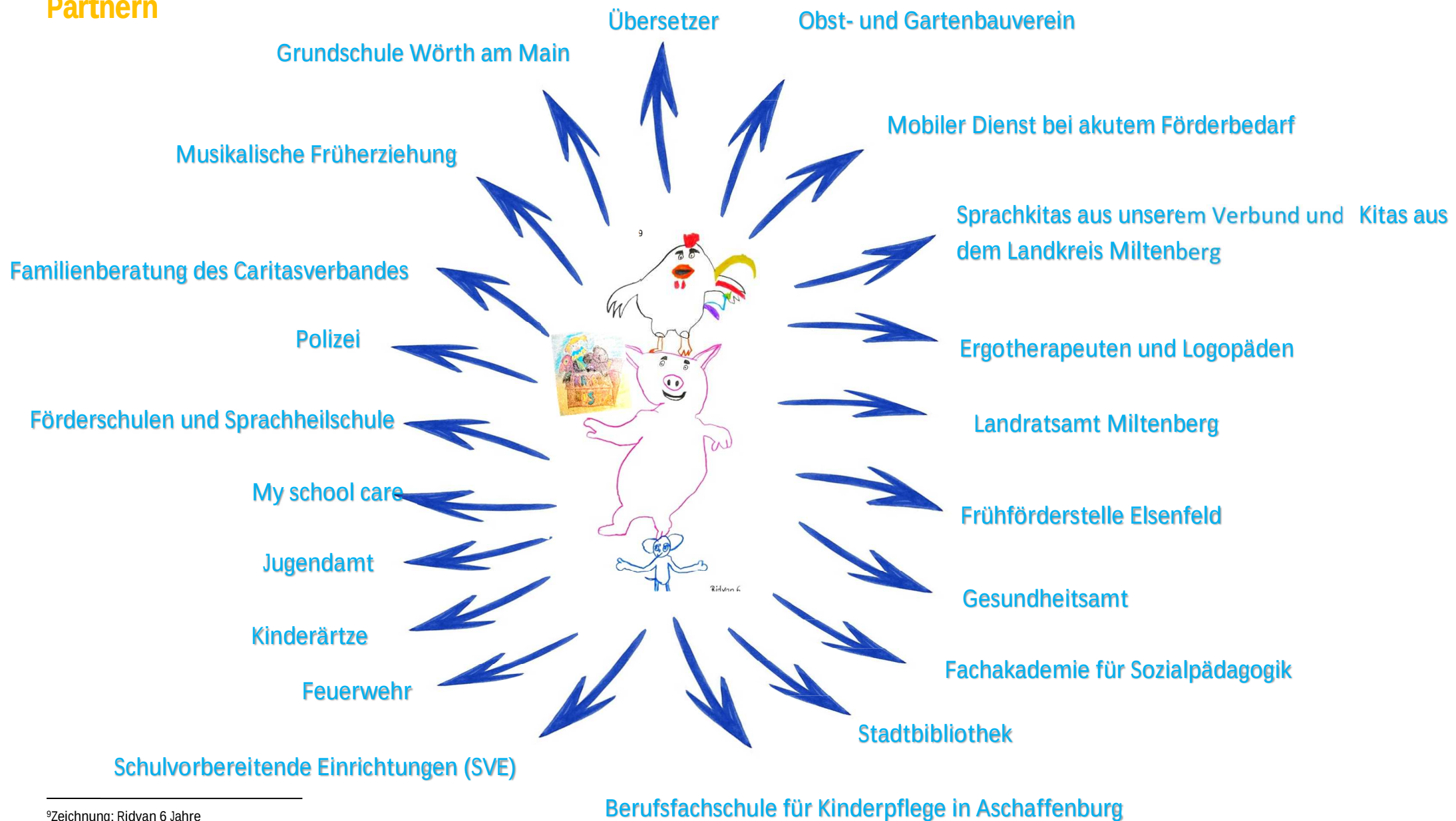
Wir freuen uns, wenn die Eltern bei Gesprächsbedarf jederzeit auf uns zukommen.

Dieser Austausch kann auf verschiedenen Ebenen stattfinden.



*Elterngespräche – Tür und Angelgespräche –
Entwicklungsgespräche – Eltern-Kind-
Aktionen – Elternbeirat – Vermittlung von
Hilfe für Familien - gemeinsame
Vorbereitung von Festen – Elternabende –
Informationstafel – Kita-Info App –
Elternumfragen – Eltern ABC – Infozettel*

Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern



⁹Zeichnung: Ridvan 6 Jahre

**Qualität verpflichtet –
Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

Fortbildungen für das Team und
die einzelnen Fachkräfte

Teamtage

Regelmäßige 1. Hilfe – Kurse

Ausbildung von Praktikanten und
Praktikantinnen

Regelmäßige Reflektionen

Kollegiale Beratung

Elternumfragen



Kindertagesstätte II Rasselbande der Stadt Würth am Main

Pädagogische Konzeption für die Krippengruppe „Krabbelkiste“

Inhaltsverzeichnis

1. Räumlichkeiten der Einrichtung
2. Öffnungszeiten
3. Aufnahmekriterien
4. Eingewöhnung
5. Erziehungsziele und –formen
 - 5.1. Sozialer und emotionaler Bereich
 - 5.2. Motorischer Bereich
 - 5.3. Sprachentwicklung
 - 5.4. Kreativer Bereich

5.5. Kognitiver Bereich

6. Sauberkeitserziehung

7. Essen und Trinken

8. Schlafen

9. Übergang in den Kindergarten

1. Räumlichkeiten der Einrichtung

Das **Außenspielgelände** ist durch einen Zaun, bzw. eine Mauer eingefasst.

Den Kindern stehen hier folgende Spielstationen zur Verfügung:

- ein Sandkasten
- ein Wipptier
- eine Kletteranlage
- eine Nestschaukel
- ein Spielhaus
- eine Rutschbahn

In unserem großen Abstellraum sind alle Außenspielsachen (Schaufeln, Geschirr, Eimer, Fahrzeuge, Sonnenschirme, Picknickdecken, Kissen usw.) und die Kinderwagen untergebracht.

2. Öffnungszeiten

Öffnungszeiten: Mo – Fr 7.30 – 15.00 Uhr.

3. Aufnahmekriterien

Die Kinder können ab dem Monat in dem Sie den 1. Geburtstag feiern bis zum Ende des 3. Lebensjahres (= 3. Geburtstag) in die Krippe. Falls entwicklungsbedingt noch ein längerer Bedarf an einer Krippenbetreuung besteht und ausreichende Krippenplätze zur Verfügung stehen, dürfen die Kinder weiterhin in der Krippe bleiben.

Diese Regelung wird im Einzelfall rechtzeitig nach Absprache mit der Kindergartenleitung und Prüfung der vorgemerkten Kinder und den betroffenen Familien besprochen.

Im letzten Monat vor dem Wechsel in die Kindergartengruppe begleiten wir die Kinder dorthin, damit sie sich an die neue Umgebung, an das Betreuungspersonal sowie die Kinder gewöhnen können.

4. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe geschieht nach dem „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“. Sie ist grundlegend für die Beziehung zwischen dem Kind, dem Erziehungspersonal und den Eltern.

Die Eingewöhnungszeit umfasst einen Zeitraum von ca. vier Wochen, kann aber je nach Bedürfnis des Kindes länger oder kürzer sein.

Ein kontinuierlicher Ablauf erleichtert das Eingewöhnen. Die Pausen zwischen den Krippenbesuchen sollten nicht zu

lang sein oder von Urlaub unterbrochen werden. Bei berufstätigen Eltern sollte rechtzeitig vor Arbeitsbeginn genug Zeit für die Eingewöhnung eingeplant werden. Die Eltern sind immer für das Krippenpersonal telefonisch erreichbar. Das Krippenpersonal berät und entscheidet gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten über den Verlauf der Eingewöhnung und den Zeitpunkt, an dem die Eingewöhnung abgeschlossen ist. Zu beachten ist, dass auch nach einer erfolgreichen Eingewöhnung Phasen der Unlust und des Fremdels bei den Kindern auftreten können.

Der Ablaufplan der Eingewöhnungszeit soll es den Kindern und den Eltern erleichtern, uns kennen zu lernen und sich mit unserem Tagesablauf, Regeln, Spielsachen, Räumlichkeiten und Aktivitäten vertraut zu machen.

Zu Beginn besucht das Kind gemeinsam mit Mutter oder Vater für ca. 1 Stunde die Gruppe. In der Zeit, die sie zusammen mit ihrem Kind in der Gruppe verbringen, sollten die Eltern einige Punkte beachten:

- sie sollten sich möglichst passiv verhalten und auf unserem Elternstuhl sitzen bleiben, um dem Kind zu signalisieren „Ich bin da, du brauchst mich nicht zu suchen“
- das Kind sollte nicht „bespielt“, aber auch nicht weggeschickt werden
- das begleitende Elternteil sollte sich nicht mit anderen Kindern beschäftigen, um das Aufkommen von Eifersucht beim eigenen Kind zu verhindern.

Die gemeinsame Zeit in der Gruppe gibt den Eltern Einblick in unseren Umgang und unsere Arbeit mit den Kindern. Sie lernen uns dadurch kennen und können so dass für die Zusammenarbeit nötige Vertrauen aufbauen. Entstehende Fragen können hier direkt geklärt werden.

Nach einigen Tagen, wenn das Kind erste Kontakte zum Gruppenpersonal aufgenommen hat, trennen sich die Eltern für ca. 10-15 Minuten von ihrem Kind. Dabei ist es wichtig, dass sich die Eltern von ihrem Kind verabschieden. Das Kind soll dabei lernen, dass die Eltern jetzt gehen und später wiederkommen.

- Die Eingewöhnungszeit geht fast nie ohne Tränen vor sich. Dies ist eine natürliche und gesunde Reaktion des Kindes auf die neue Situation.
- Es ist wichtig, dass die Eltern trotzdem das Zimmer verlassen, auch wenn ihr Kind beim Abschied weint oder schreit. Je unsicherer die Eltern beim Verabschieden sind und es weiter hinausziehen, umso verunsicherter wird ihr Kind und auch die anderen Kinder. Kinder spüren die Unsicherheit der Eltern sofort, was das Eingewöhnen unnötig erschwert.
- Wir bieten den Eltern an, sich sofort telefonisch nach dem Befinden ihres Kindes zu erkundigen, da sich nach dem Verabschieden das Kind oft sehr schnell beruhigt.
- Die abgesprochenen Bring- und Abholzeiten müssen genau eingehalten werden.
- Hilfreich für das Kind kann es sein, etwas Gewohntes von zu Hause mitzunehmen. (Schnuller, Flasche, Kuscheltier...)

- Um das Erlernen „ich gehe nach Hause, wenn Mama/Papa mich abholen kommen“ besser zu festigen, ist es wichtig, möglichst ohne große Verzögerungen mit dem Kind zum Anziehen in die Garderobe zu gehen, damit sich die Abholzeremonie nicht über einen zu langen Zeitraum hinzieht.

5. Erziehungsziele und -formen

Wir wollen die entsprechende Entwicklung der Kinder in verschiedenen Bereichen begleiten, fördern, unterstützen und stärken. Die Kinder in unserer Einrichtung sollen sich wohlfühlen, Spaß haben, jeden Einzelnen akzeptieren und respektieren.

5.1. Sozialer und emotionaler Bereich

Ein großer Lernprozess für die Kinder ist das tägliche Vorleben und Nachahmen der Erwachsenen. Dadurch lernen die Kinder unter Beibehaltung ihrer eigenen Individualität:

- die unterschiedlichen Entwicklungsstände der jüngeren und älteren Gruppenmitglieder zu akzeptieren und respektieren („jüngere Kinder können weniger als ich, ältere Kinder können mehr als ich“)
- den Anderen zu achten (Fest stellen, wann Hilfe benötigt wird. Z. B. beim Schuhe anziehen)

- unterschiedliche Bedürfnisse wahrzunehmen (z.B. er braucht ein Taschentuch)
- Toleranz und Geduld zu üben (z.B. Im Morgenkreis abwarten, bis man dran ist, Spielsachen sind für alle da...)
- sich an Regeln zu halten (z.B. Aufräumen, „leise sein“ wenn andere schlafen, niemanden verletzen...)
- Selbständigkeit, gesundes Selbstbewusstsein und Durchsetzungsvermögen („Ich darf meine Spielsachen auch verteidigen, wenn ich gerade damit spiele, und sie mir jemand wegnehmen möchte“)
- Konflikte austragen und miteinander sprechen (Das Personal greift erst ein, wenn die Kinder es nicht allein schaffen)
- Geborgenheit in der Gemeinschaft (Im Morgenkreis können die Kinder durch das tägliche Vorlesen aller Namen feststellen, wer da ist, und besonders, wer fehlt.)
- Erste längere Trennung von der Familie (Durch eine sanfte Eingewöhnung, die Fotos im Familienbuch und Übergangsobjekte, wie z.B. das Mitbringen eines Kuscheltieres)

5.2. Motorischer Bereich

Wir unterscheiden zwischen Grob- und Feinmotorik.

Zu Grobmotorik zählen:

- laufen, rennen, hüpfen, krabbeln
- auf einen Stuhl setzen
- Stufen hoch- und runtersteigen
- Körperbeherrschung

Dies fördern wir durch regelmäßige Spaziergänge, Turnstunden, verschiedene Stuhlformen, beim Spielen, beim Essen am Tisch sitzen, das Hochklettern am Wickeltisch, Bobbycar fahren und das Klettern an der Bewegungsbaustelle.

Zur Feinmotorik gehören:

- selbständiges Essen und Trinken
- Stifthaltung beim Malen
- Umgang mit der Schere bei Bastelarbeiten
- Ketten auffädeln
- Kneten
- Pinzettengriff (z.B. Bilderbuchseiten umblättern, Legosteine aufeinandersetzen)
- An- und Ausziehen von Kleidung (beim Bringen und Abholen, spazieren gehen, schlafen)

Wir beobachten die Kinder dabei und fördern sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend durch gezielte Beschäftigungsangebote. Die Freude an der Bewegung unterstützen wir z.B. durch Turnen 1x in der Woche, Sing- und Kreisspiele im Morgenkreis und Aufenthalte im Freien bei Spaziergängen oder im Außengelände.

5.3. Sprachentwicklung

Die meisten unserer Kinder können sich noch nicht sprachlich äußern, wenn sie in die Krippe kommen. Wir bieten ihnen viele Anreize zum Spracherwerb und unterstützen diesen mit Gesprächen, Liedern, Bilderbüchern und Spielen. Bei Bilderbuchbetrachtungen achten wir auf ein dialogisches Lesen, bei welchem sowohl

der Text vorgelesen wird, als auch die Bilder mit freier Sprache kommentiert werden.

Im normalen Tagesablauf begleiten wir unsere Handlungen sprachlich, damit die Kinder so immer wieder mit Sprache in Kontakt kommen.

Das gesamte Team nahm an dem Sprachprojekt „Sprachkita“ - die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“ teil.

5.4. Kreativer Bereich

In den Räumlichkeiten der Krippe stehen verschiedene Materialien zur Verfügung, welche die individuelle Kreativität der Kinder fördern. Dies sind z.B. verschiedene Becher zum Turm bauen, Formen zum Sortieren, Fingerfarben, Malstifte und Knete.

Sowohl im angeleiteten, als auch im freien Spiel haben die Kinder Zugang zu dem Material.

5.5. Kognitiver Bereich

Dieser Bereich beinhaltet die Fähigkeit des Wahrnehmens, Erkennens und Bewusstwerdens der Vorgänge in sich selbst und seiner Umgebung. Die so gewonnen Informationen werden altersentsprechend in Handlung und Sprache umgesetzt. Durch eine kindgerechte Raumgestaltung versuchen wir Anreize zu schaffen, indem wir bei den Kindern Neugierde und Interesse an der Umgebung, sowie Freude an Sprache und Sprechen wecken und sie zu logischem Denken ermutigen.

So können in der Puppenwohnung z.B. Handlungen nachgespielt werden, die die Kinder zu Hause oder bei uns

gesehen haben. Im Rollenspiel können auch Arztlebnisse nachgespielt und verarbeitet werden. Zusammenhänge werden so erfahren und verarbeitet.

6. Sauberkeitserziehung

Die Kinder werden mindestens einmal täglich, nach dem Frühstück und nach Bedarf gewickelt. Die Windeln, Pflegemitteln und Ersatzkleidung werden von den Eltern mitgebracht.

In einem Regal befinden sich in Eigentumskästen, die mit dem Namen und dem Foto des Kindes beschriftet sind, alle Gegenstände, die von zu Hause mitgegeben wurden. Diese Kästen sorgen dafür, die Utensilien der Kinder richtig zuzuordnen, sie geben einen genauen Überblick, wenn etwas zur Neige geht und neu mitgebracht werden muss.

Durch ihr eigenes Foto an der Kiste können die Kinder ihre Box selbst erkennen und so eigenständig die benötigten Wickelutensilien herausholen.

Nach dem Frühstück leiten wir die Kinder zu selbständigem Waschen des Mundes und der Hände mit einem Waschhandschuh oder den Händen an. Selbstverständlich werden nach der Toilettenbenutzung, nach Bastelarbeiten und stark verschmutzten Händen die Kinder zum Waschen angeleitet.

12. Essen und Trinken

Für Kinder sind feste Essenszeiten notwendig. Dadurch reguliert sich der individuelle Tagesablauf sowie der Schlafrhythmus. Alle Kinder setzen sich gemeinsam an den

Tisch. Nun holen die Kinder ihr Essen möglichst selbständig aus ihrer Tasche. Wir beginnen gemeinsam mit dem Essen. Falls die Kinder noch Hilfe benötigen, unterstützen wir sie dabei. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder in dieser Zeit am Tisch sitzen bleiben und nicht mit dem Essen spielen. Wenn es ihnen nicht schmeckt oder sie keinen Hunger mehr haben, können sie das restliche Essen wieder in ihre Taschen einpacken. Das Getränk wird aus der mitgebrachten Flasche in einen Becher gegossen. Nach Möglichkeit kann dies das Kind allein durchführen oder bekommt Unterstützung.

7. Schlafgewohnheiten

Ein weiterer Schwerpunkt im Tagesablauf ist das Schlafen. Jeden Tag gilt es, die vielen verschiedenen individuellen Schlafgewohnheiten der Kinder zu begleiten. Nach einer Zeit der Bewegung des Spielens und Lernens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ notwendig.

Da das Bedürfnis nach Aktivität und Ruhe von Kind zu Kind unterschiedlich ist, ist es zum „Wohl des Kindes“ sehr wichtig, je „nach Bedarf“ schlafen zu können. Jedes Kind bekommt sein gewohntes Bett.

Die ersten Male des Schlafens bei uns gestalten sich oft schwierig. Stück für Stück lernen die Kinder allein in ihrem Bett einzuschlafen. Kuscheltier, Spieluhr, Schmusetuch und Schnuller tragen zum friedlichen Einschlafen bei!

Sie werden nicht geweckt (außer Abholzeit), sondern können dann aufstehen, wenn sie wach sind.

Jedes Kind hat ein Recht auf seine individuelle Schlafzeit, und die kann von Tag zu Tag wechseln, da sie von der Befindlichkeit des Kindes abhängig ist.

8. Elternarbeit

Damit Eltern einen Einblick in unseren Tag bekommen, schreiben wir jeden Tag einen Tagesrückblick. Dieser wird an der Eingangstür ausgehängt und in unserer App „stay informed“ veröffentlicht.

Die Entwicklung im Krippenalter findet in einem rasanten Tempo statt. Deshalb führen wir mit allen Eltern im halbjährlichen Abstand ein Entwicklungsgespräch durch. Auf diese Gespräche bereitet sich das pädagogische Personal mit intensiven Beobachtungen vor. Die Beobachtungsbögen von Petermann & Petermann sind hierfür die Grundlage.

Im Gespräch können sich Eltern und Personal dann optimal über das Kind austauschen.

Tür- und Angelgespräche sind sehr wichtig, um sich über aktuelle Geschehnisse auszutauschen, kurze Rückblicke über den Tag/die Nacht zu geben und so das Verhalten der Kinder besser einschätzen zu können und Hilfen zu geben.

Im Laufe des Jahres finden verschiedene Feste, meist in Zusammenarbeit mit den Kindergartengruppen statt. Hierzu sind die Familien der Kinder immer herzlichst eingeladen.

9. Übergang in die Gruppe der drei- bis sechsjährigen Kinder

Der Übergang von der Krippengruppe in die Regelgruppe wird individuell gestaltet.

Die Kinder unter drei Jahren stehen vor neuen Anforderungen und brauchen genügend Zeit, um Vertrauen zu dem neuen Bezugspersonal, Kindern und Räumen aufzubauen.

Wir wollen dem Kind den Übergang erleichtern, indem

1. eine Erzieherin das Kind in die zukünftige Gruppe begleitet, damit die Bindung zur neuen Bezugsperson aufgebaut werden kann,
2. wir den Besuch der zukünftigen Gruppe regelmäßig ermöglichen. So nimmt das Kind am Freispiel und am Tagesablauf der „neuen Gruppe“ teil,
3. dem Kind für seine emotionale Sicherheit noch die Möglichkeit gegeben wird, weiterhin seine Krippengruppe zu besuchen,
4. die Eltern beim Übergang miteinbezogen und mit den Abläufen der neuen Gruppe vertraut gemacht werden,
5. kurz vor dem ersten Kindergartentag ein Übergabegespräch mit der Kindergartenerzieherin, dem Krippenpersonal und den Eltern durchgeführt wird. Hierbei können alle Fragen der Eltern beantwortet werden.